

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Erwerbung und der Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1884

[urn:nbn:de:bsz:31-220817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220817)

Nach der folgenden Uebersicht, welche den Erndteaushall der Hauptfruchtclassen für die

	Getreide	Kartoffeln	Futter	Futtersackfrüchte	Handels- gewächse	Wein	Obst	Gesamterndte	
								1884	Durchschn. 1865/84
I. Gegend .	3,0	1,5	2,1	2,3	2,9	6,1	4,6	2,8	4,4
II. " .	4,1	1,5	2,5	2,7	4,8	5,2	6,0	3,7	4,4
III. " .	5,6	1,7	4,6	2,9	3,3	5,6	5,4	5,1	4,6
IV. " .	4,0	2,1	4,4	3,8	2,6	5,3	6,4	3,6	4,2
V. " .	3,6	1,7	5,5	3,5	3,5	3,7	6,0	3,8	4,1
Land . . .	4,0	1,8	3,9	3,4	3,0	5,2	5,8	3,9	4,3

Landesgegenden d. h. die nach der geographischen Lage umgebildeten Gruppen von Amtsbezirken (vgl. Tab. II) darstellt, hatte die See- und Donaugegend (I) die verhältnismäßig beste Gesamterndte; in der unteren Rheinhalebene und dem begleitenden Hügel- und Thälern (II) und im hohen Schwarzwald und seinen Thälern (III) und im Odenwald, in der Neckar- und Taubergegend (V) war das Gesamtergebnis etwas geringer; erheblich ungünstiger erndtete die obere Rheinhalebene und das seitliche Gebirge (IV). Die Gebiete I, II und V hatten sowohl gegenüber dem Durchschnittsertrage von 1865/84, als gegenüber dem Ertrage von 1883 eine bessere Gesamterndte; im Gebiet IV war dieselbe besser als der Durchschnitt, aber geringer als die Erndte des Vorjahres; im Gebiet III blieb sie hinter beiden zurück. Im Allgemeinen war die Witterung des Erndtejahres 1883/84 der Entwicklung der Feldfrüchte nicht ungünstig; jedoch wurden sie durch Spätfröste vielfach geschädigt, welche namentlich auch das Gedeihen der Reben und des Obstes in hohem Maße verhinderten, und litt die Getreide- und Futtererndte theilweise durch nasses Wetter.

2. Die Erwerbung und der Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1884.

(Vgl. Band IV Nr. 2.)

Im J. 1884 ertheilten die Groß-Bezirksämter 196 Urkunden, welche die Staatsangehörigkeit verleihen, nämlich 134 Aufnahmeurkunden an Angehörige anderer Bundesstaaten, 50 Naturalisations- und 12 Wiederaufnahmeurkunden, und 1150 Entlassungsurkunden, von denen 15 den Uebergang in eine andere deutsche Staatsangehörigkeit, 1135 die Entlassung aus der Reichsangehörigkeit betrafen.

Die Zahl der aufgenommenen Personen war im Ganzen 531, die der entlassenen 1812. Diese Personen setzten sich nach verschiedenen Verhältnissen in folgender Weise zusammen:

	Aufgenommene			Entlassene		
	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen
Urkundeneempfänger { Familienhäupter	101	—	101	150	31	181
{ einzelne Personen	91	3	94	895	73	968
Angehörige der ersteren	117	218	335	309	353	662
zusammen	309	221	530	1354	457	1811
nach dem Familienstande:						
ledig	196	125	321	1197	299	1496
verheirathet	105	96	201	142	137	279
verwitwet	7	—	7	13	21	34
geschieden	1	—	1	2	—	2
nach dem Alter:						
0—7 Jahre alt	57	55	112	87	82	169
7—14 " "	38	42	80	120	78	198
14—17 " "	10	10	20	491	38	439
17—20 " "	12	12	24	307	44	351
20—25 " "	22	11	33	141	35	176
25—45 " "	136	72	208	223	124	347
45—60 " "	29	17	46	66	50	116
60 u. mehr " "	5	2	7	9	6	15
nach der Religion:						
Katholiken	169	125	294	766	258	1024
Evangelische	128	88	216	519	184	703
Israelliten	12	8	20	69	15	84

nach Berufs- und Erwerbsklassen:	Aufgenommene			Entlassene		
	Selbst- ständige	Ange- hörige	Zu- sammen	Selbst- ständige	Ange- hörige	Zu- sammen
Landwirthe	23	22	45	202	221	423
Tagelöhner	8	20	28	62	61	123
Handwerker und Fabrikarbeiter	93	203	296	389	233	622
Handel- und Verkehrreibende	32	50	82	98	54	152
Sonstige	34	39	73	49	10	59
unbestimmt oder nicht angegeben	5	1	6	349	83	432
zusammen	195	335	530	1149	662	1811
nach Ländern der seitherigen Staats- angehörigkeit bezw. beabsichtigten künftigen Niederlassung:	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen
Preußen	38	33	71	2	—	2
Bayern	75	49	124	13	4	17
Sachsen	14	9	23	—	—	—
Württemberg	77	64	141	3	2	5
Hessen	24	24	48	—	—	—
Elßaß-Lothringen	1	1	2	—	—	—
andere deutsche Staaten	2	3	5	3	2	5
zusammen deutsche Staaten	231	183	414	21	8	29
Schweiz	15	9	24	100	69	169
Oesterreich-Ungarn	14	7	21	14	7	21
Frankreich	3	—	3	4	3	7
Belgien	1	—	1	1	—	1
Niederlande	8	4	12	2	—	2
Großbritannien	1	—	1	35	—	35
Italien	3	6	9	—	—	—
Rußland	8	8	16	1	—	1
Schweden	—	—	—	1	—	1
Spanien	—	—	—	4	—	4
zusammen andere europ. Länder	53	34	87	162	79	241
Vereinigte Staaten von Amerika	24	4	28	1150	366	1516
Canada	—	—	—	3	1	4
Brazillen	—	—	—	2	1	3
Mexiko	—	—	—	1	—	1
Indien	1	—	1	3	—	3
Südafrika	—	—	—	1	—	1
Australien	—	—	—	11	2	13
zusammen fremde Welttheile	25	4	29	1171	370	1541

Die Zahl der Aufgenommenen mit 530 zeigt gegen das Jahr 1883 mit 345 und gegen das Jahr 1882 mit 215 eine erhebliche Zunahme. Ueberhaupt ist in keinem der 20 vorhergehenden Beobachtungsjahren die obige Zahl erreicht worden. Nach der bisherigen Heimath gehörten von den Aufgenommenen 78 % (414) andern Staaten des deutschen Reiches, und zwar hauptsächlich den Nachbarstaaten Württemberg (141), Bayern (124), Preußen (Hohenzollern) (71) und Hessen (48), 16 % (87) andern europäischen Ländern, namentlich der Schweiz (24) und Oesterreich-Ungarn (21), 6 % (29) fremden Welttheilen, vorzugsweise den Vereinigten Staaten von Amerika (28) an.

Die Zahl der Entlassenen (1811) hat sich gegen 1883 mit 2930 um über ein Drittel, gegen 1882 und 1881, wo sie 3495 und 4445 betrug, um mehr als die Hälfte vermindert. Die größte Zahl der Entlassenen, 1516 oder 83 %, ging, wie bisher, nach den vereinigten Staaten von Amerika, 169 oder 9,3 % wandten sich nach der Schweiz, 35 nach Großbritannien, 21 nach Oesterreich-Ungarn, 13 nach Australien. An einen andern deutschen Staat gingen nur 29 Entlassene über, davon 17 an Bayern, 5 an Württemberg. Also auch 1884 wurden, wie in den Vorjahren, die badische Staatsangehörigkeit von andern Deutschen mehr gesucht als von Badenern der Uebertritt zu einem andern deutschen Staate.

In 18 Fällen wurde die im Jahr 1884 erteilte Entlassung wirkungslos, weil die betreffenden Personen ihren Wohnsitz nicht thatsächlich in's Ausland verlegten (diese Fälle sind in den obigen Zahlen nicht einbegriffen).

Die Zahl der Ausländerinnen, welche durch Heirath mit einem Badener die badische Staatsangehörigkeit erwarben, betrug 264, während 415 bisherige Badenerinnen dieselbe durch Heirath mit einem Nichtbadener verloren. — 11 Ausländer erwarben sie, so weit bekannt, durch Eintritt

in den badischen Staatsdienst; Fälle, in denen der Austritt aus dem badischen Staatsverbande durch den Eintritt in einen fremden Staatsdienst erfolgte, sind nicht bekannt geworden.

Dem Stande nach waren die Aufgenommenen vorzugsweise Handwerker und Fabrikarbeiter, sowie Handel- und Verkehrtreibende, die Entlassenen, soweit bekannt, vorzugsweise gleichfalls Handwerker und Fabrikarbeiter, sowie Landwirthe.

Die Angaben über die Vermögensverhältnisse der Aus- und Eingetretenen beruhen wesentlich nur auf Schätzungen und liegen nur für einen Theil der Fälle vor. Für 83 Aufnahme- und Naturalisationsurkunden mit 264 Aufgenommenen ist ein Vermögen von 1 859 916 *M.*, für 394 Entlassungsurkunden mit 653 Entlassenen ein solches von 406 083 *M.* angegeben (und zwar unter letzteren für 18 Wegzüge nach anderen deutschen oder europäischen Staaten mit 36 Personen 111 768 *M.*). In 26 Fällen mit 106 Personen wurden den Entlassenen Seitens der Gemeinden Unterstützungen im Gesamtbetrage von 8 599 *M.* gewährt. 1 Aufgenommener besaß durchschnittlich etwa 7 045 *M.* Vermögen, 1 Entlassener durchschnittlich etwa 622 *M.* und zwar 1 in Europa verbleibender etwa 3 105 *M.*, 1 überseeischer Auswanderer etwa 451 *M.* Diese Zahlen können wohl annähernd als allgemein gültig betrachtet werden. Nach denselben gehören die Aufgenommenen im Ganzen wohlhabenderen Klassen an als die Entlassenen; unter diesen sind wieder die nach anderen europäischen Ländern Wegziehenden vermöglicher als die überseeischen Auswanderer.

Eine Ursache der Entlassung bezw. des Fortzugs wurde im Jahre 1884 für 261 Fälle angegeben, und zwar:

Fortzug zu Verwandten (113) bezw.	} 128
Uebersendung des Reisegeldes durch Verwandte in Amerika (15)	
Hoffnung auf besseres Fortkommen	84
Mangel an Verdienst	20
Längere Ansfähigkeit im Auslande	16
Zu weiterer Ausbildung	8
Eintritt in ein Geschäft	4
Familienzwistigkeiten	1

In der weit überwiegenden Zahl von Fällen ist hiernach die Aufforderung und Unterstützung Seitens schon im Ausland befindlicher Verwandten Ursache oder Anlaß des Fortzugs; denn es ist anzunehmen, daß auch in einem Theile der Fälle, bei denen eine andere Ursache angegeben ist, dieses Moment mitwirkend oder entscheidend gewesen ist.

Wie schon in früheren Berichten hervorgehoben, ist die Zahl der Aufgenommenen und der Entlassenen nicht gleich jener der tatsächlich Zugezogenen und Fortgezogenen. Weber die Zahl der Zugezogenen, noch diejenige der Fortgezogenen kann indessen auch nur nach Rhythmaßung geschätzt werden. — Nur soweit die überseeische Auswanderung in Betracht kommt, ist eine annähernde Angabe möglich. Nach den Veröffentlichungen des kaiserl. Statistischen Amtes bezw. den Mittheilungen des Deutschen Konsulats Havre wanderten im Jahr 1884 und den vier vorhergehenden Jahren aus:

	ü b e r					
	Bremen	Hamburg	Stettin	Antwerpen	Havre	im Ganzen
1880	2237	784	—	1746	6713	11580
1881	1807	1016	—	3002	5654	11479
1882	1936	638	—	2716	5416	10706
1883	2088	519	1	3153	3331	9092
1884	1896	514	—	1971	2340	6721

Die tatsächliche Auswanderung über die genannten Häfen allein beträgt mehr als das vierfache aller Entlassungen. Mit Hinzurechnung der über Rotterdam, Liverpool etc., sowie der vereinzelt reisenden Auswanderer kann die Gesamtzahl der überseeischen Auswanderer auf etwa 7500 geschätzt werden, während sie für 1880 und 1881 auf 13 000, für 1882 auf 12 000, für 1883 auf 10 000 angeschlagen wurde.

Das Ziel der Auswanderung war auch im Jahr 1884 fast ausschließlich die Vereinigten Staaten von Amerika; von den über die deutschen Häfen und Antwerpen Beförderten gingen außerdem 1 nach Kanada, 3 nach Mexiko und Mittelamerika, 25 nach Brasilien, 12 nach Argentinien, 7 nach andern südamerikanischen Staaten, 7 nach Australien. Die badischen Auswanderungsagenten beförderten 6904 Personen, von denen 5645 Badener waren.